

Portfolio als Praktikumsbericht zum Fachpraktikum im Fach Musik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (Frühjahr 2017) – Inhalte, Anforderungen und Bewertungskategorien

I. Vorbemerkung

Das Portfolio zum Fachpraktikum Musik MALG soll laut *Rahmenordnung für das Fachpraktikum im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien* eine „ausführliche, didaktisch reflektierte Dokumentation und Auswertung des eigenen Unterrichts oder der Unterrichtssequenz sowie die Dokumentation weiterer vom jeweiligen Fach festzulegender Aufgabenstellungen“ beinhalten. Der Praktikumsbericht soll gemäß der *Studienordnung für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien* der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover mindestens 5000 Wörter umfassen. Er kann als schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit erbracht werden. In letzterem Fall müssen die Einzelleistungen jedoch erkennbar und für sich bewertbar sein.

II. Verpflichtende Inhalte des Portfolio

Die Form des Portfolio ermöglicht eine individuell ausgerichtete Gestaltung der Dokumentation des Fachpraktikums im Hinblick auf die gewählte Schwerpunktsetzung. Fachliteratur muss – mit Fußnoten/Zitaten – eingearbeitet werden.

Mögliche Leitfragen für das Metaportfolio sowie die weiteren Teile des Berichts:

- Reflexion des eigenen Lernfortschritts
- Welche Bedeutung gewinnt die Sekundärliteratur für das eigene Arbeiten?
- Toposorientierung (soweit nicht bereits im Metaportfolio geschehen)
- Erfahrungen mit der konkreten praktischen Arbeit
- Didaktische Reduktion
- Differenzierung und Motivation im Musikunterricht
- Kreativität und Handlungsorientierung
- Mädchen und Jungen im Musikunterricht
- fächerübergreifende Lernfelder

Die nachfolgenden formalen und inhaltlichen Schwerpunkte sollten jedoch bei der Erstellung beachtet werden.

0. Deckblatt

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Portfolio als Praktikumsbericht zum Fachpraktikum im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien, Name des Dozenten, Name des Studierenden, Matrikelnummer, Adresse, Telefonnummer, E-Mail, Name der Praktikumsschule und des/der betreuenden Mentors/Mentorin, Datum.

1. Einleitung und Erwartungen an das Fachpraktikum

Kurzes persönliches Vorwort zum Fachpraktikum, ggf. allgemein gehaltener Bezug zur aktuellen Phase des Studiums, ggf. Motivation und durch das Praktikum sowie Leitfragen oder Untersuchungsaspekte, die insbes. im Schlusskapitel des Berichts zu beantworten sind, ggf. berufliches Erkenntnisinteresse.

Hier können sowohl in inhaltlicher wie in persönlicher Hinsicht die eigenen Erwartungen an das Praktikum dargelegt werden, d. h. Konkretisierung z. B. in pädagogischer Hinsicht, bezüglich der Vermittlung, in Bezug auf die konkrete(n) Lerngruppe(n) oder auch in didaktischer oder inhaltlicher Art. Dabei können sowohl Erfahrungen aus dem Allgemeinen Schulpraktikum als auch weitere Fragestellungen thematisiert werden.

2. Metaportfolio

Eine am übergeordneten Semesterthema des Seminars „Teacher Training“ bzw. des Vertiefungsseminars ausgerichtete allgemeinere inhaltliche Einführung anhand von Sekundärliteratur (mit Fußnoten). Didaktische Grundlagen in übergeordneter Sicht (z. B. ausgewählte/s didaktische/s Modell/e; pädagogische Grundsatzüberlegungen, ggf. Projektarbeit etc.). Zugleich starker Bezug zur geplanten Unterrichtsreihe, aber auch Blick auf thematisch ähnlich ausgerichtete Unterrichtsversuche in anderen Lerngruppen möglich.

3. Beschreibung der Praktikumsschule

Diese Beschreibung umfasst knappe Angaben zur Schule allgemein (Schulart, Lage, Größe, Schülerklientel, besondere Profile, Schulprogramm etc.), Angaben, die speziell das Fach Musik betreffen (Größe und Zusammensetzung der Musik-Fachgruppe, spezielle Profile, Schwerpunkte, Arbeitsbedingungen, Zusammenarbeit mit der Fachgruppe während des Fachpraktikums) sowie weitere Angaben, die Ihnen noch im Hinblick auf den gesehenen und erteilten Musikunterricht wichtig erscheinen.

4. Tabellarische Übersicht aller Stunden und sonstigen Aktivitäten

Eine Aufstellung aller von Ihnen hospitierten und selbst gegebenen Stunden mit Stundenthema sowie anderer schulischer Veranstaltungen (AG-Leitung, Konferenzen, Musik-Arbeitstage, Schulkonzerte etc.), an denen Sie teilgenommen haben. Diese Aufstellung soll genau und übersichtlich sein und für eine Stunde jeweils ein Kürzel des Fachlehrers/der -lehrerin bzw. des Mentors/der Mentorin enthalten, alternativ kann am Ende der jeweils zusammenfassenden Unterrichtsstunden eine Abzeichnung des Mentors/der Mentorin bzw. des Fachlehrers/der -lehrerin erfolgen. Eine Tabellenform bietet sich an (ggf. in den Anhang zu fügen). Die anteilig bzw. komplett erteilten Stunden sind besonders zu kennzeichnen.

5. Planung, Durchführung und kritische Reflexion einer Stunde (mit Langentwurf im Anhang)

Auf der Grundlage eines ausführlichen schriftlichen Unterrichtsentwurfs, der in den Anhang des Praktikumsberichts zu fügen ist, soll im Praktikumsbericht gemäß der Rahmenordnung (s. o. I.: Vorbemerkung) in kritisch-reflektierender Weise die jeweilige Planung mit der tatsächlichen Durchführung, eventuellen Modifikationen und auch Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler gegenübergestellt werden. Das kann eine Stunde der vorbereiteten Unterrichtsreihe sein, es kann aber auch eine ganz andere Stunde in einer anderen Lerngruppe sein. Anstelle einer ausführlichen Darstellung des Konzepts soll eine fokussierte Reflexion von

didaktischen und methodischen Entscheidungen vorgenommen werden. In diesem Sinne sind auch Alternativen zu benennen, die z. B. für eine ähnliche Stunde in einer anderen Lerngruppe denkbar wären, außerdem ist das Erreichen der Lernziele zu reflektieren.

Für die Bewertung dieses Kapitels sind nicht das Gelingen des dargestellten Unterrichts oder das Verfassen eines „perfekten Unterrichtsentwurfs“ relevant, sondern vor allem die gründliche kritische Reflexion, aus der gerade für weniger gelungene Unterrichtsabschnitte sinnvolle Alternativen hervorgehen sollten. Zusätzlich können auch Aspekte reflektiert werden, die mit dem Mentor oder der Mentorin (bzw. dem/der Fachlehrer/in) nach der Stunde besprochen worden sind.

6. Weitere wichtige Erfahrungen und Reflexionen aus dem Praktikum

Möglich zum Beispiel bemerkenswerte oder überraschende pädagogische oder persönliche Erfahrungen, evtl. zum Lehrerverhalten der Fachlehrkräfte, zu beobachteten Problemen oder zu weiteren Aspekten der „möglichen Leitfragen“ (s. o. S. 1) mit Reflexion.

7. Beschreibung der Lernentwicklung der Schüler und der eigenen Entwicklung im Verlauf des Projektes anhand einer selbst gewählten fokussierten Thematik

Beispielsweise durch Fragebögen, Interviews etc., s. o. (Portfolio), auch im Hinblick auf ausgewählte Leitfragen (s. o. II) sowie ggf. mit Bezug zum Metaportfolio.

8. Abschließende Gesamtreflexion des Fachpraktikums

In diesem Schlusskapitel soll zum einen der Bogen zum zweiten Kapitel „Erwartungen an das Fachpraktikum“ geschlossen werden (Verlauf, Ergebnisse, persönlicher Ertrag etc.). Dabei wird zugleich das Praktikum in seiner Relevanz für Ihren angestrebten Beruf und unter Einbeziehung der Institution Schule reflektiert. Zum anderen soll reflektiert werden, welche Studienanteile im Hinblick auf den schulischen Berufsalltag besonders sinnvoll sind und was evtl. verstärkt werden könnte oder im Studium sogar fehlt.

9. Anhang

Der Anhang enthält die Literaturangaben, die eigenen Unterrichtsentwürfe, die im Praktikum benutzten Arbeitsmaterialien, ausgewählte Hospitationsprotokolle, ggf. Hospitationsberichte der Stunden Ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen etc. Beizufügen ist außerdem das Formular "Bescheinigung für das Fachpraktikum".

III. Gesamtumfang und Abgabetermin

Der Praktikumsbericht soll mindestens 5000 Wörter zuzüglich Anhang umfassen. Es wird vor allem die Qualität, nicht der Umfang des Berichts bewertet. Der Bericht ist in der für schriftliche Prüfungsleistungen vorgeschriebenen Frist beim Prüfungsamt abzugeben.

IV. Bewertungskriterien

1. Die verpflichtenden Inhalte sind vorhanden und formal vollständig.
2. Die Darstellung ist verständlich und inhaltlich gut strukturiert, insbesondere zum Portfolio und zur Reflexion des Unterrichtsversuchs.
3. Die Darstellung ist keine „Nacherzählung“ des im Praktikum Erlebten, sondern sie setzt sinnvolle Schwerpunkte mit kritischer, begründeter Reflexion, speziell zum Portfolio und zum eigenen Unterrichtsversuch.

4. Der Stundenentwurf ist informativ und sinnvoll aufgebaut.
5. Die Unterrichtsziele sind sorgfältig formuliert und inhaltlich angemessen, sie werden im Hinblick auf Erreichen oder Nicht-Erreichen gründlich reflektiert.
6. Die Reflexion von Unterricht orientiert sich u. a. an den unter Punkt 6 sowie im Langentwurf formulierten Aspekten (Unterrichtsziele, Lernschwierigkeiten, Modifikationen, Tragfähigkeit von didaktischen und methodischen Entscheidungen etc.).
7. Aus der Reflexion des Beobachteten werden nachvollziehbare Schlussfolgerungen gezogen.
8. Der Anhang enthält die geforderten Materialien.
9. Der Text ist sprachlich und formal korrekt abgefasst (Rechtschreibung, Stil).

gez. Prof. K.-J. Etzold (Praktikumsbeauftragter
der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover)

Hannover, im November 2016